

DU, ICH UND DIE ANDEREN.

AUTORINNEN: NINA NADJA JAHRBACHER, BERNHARD SCHINDLER, VERA SCHUSTER

DIE LETZTE FRAGE WIRD NICHT LAUTEN: „WIE HAST DU GELEBT?“, SONDERN „WIE HAST DU GELIEBT?“

DIE LIEBE IST GENAU WIE DAS LEBEN VIELFÄLTIG. DIE DETAILS BESTIMMEN DIE UNTERSCHIEDE.



“Your love is located within you. It is yours to nurture and savor, to give to others in any way you choose. Love must be without qualifications or demands. You must learn to find ecstasy in other peoples happiness. Once you feel love for yourself, it is quite normal to give it away.”

WAYNE DYER GIFTS FROM EYKIS

„ICH LIEBE DICH - ICH LIEBE EUCH ALLE“ (ODER: „DICH ALLE LIEBE ICH“)

Unsere Gesellschaft erlebt schon seit langer Zeit einen Wandel in Bezug auf Beziehungen bzw. Partnerschaften. So muss man nicht zwangsweise in einer bislang „typischen“ Zweier-Beziehung sein Leben meistern, sondern kann zur selben Zeit auch mit mehreren Menschen liiert sein. Letzteres ist jedoch nach wie vor ein Tabu-Thema. Nur wenige bekennen sich dazu; nur wenige tolerieren, akzeptieren und respektieren dies. Zwei wichtige Begriffe, die damit einhergehen sind, wie bereits erwähnt, „Polygamie“ („Viel-Ehe“) und „Polyamorie“ („Viel-Liebe“). Bei letzterem spielt also nicht die Ehe, sondern alle möglichen Formen des Zusammenlebens die entscheidende Rolle. Leider wird dies auch oft mit dem Begriff „Orgie“ unterlegt, was nicht zwangsweise zutreffen muss!

Viele Menschen erlebten in ihrer Jugend, geheuchelte bzw. missverstandene tradierte Werte Probleme und Leid mit sich bringen können, wenn nicht Ehrlichkeit und Offenheit dahinter stehen. Daher verändern sich Werte zusehends. Offenheit und individuelle Bedürfnisse sowie Ehrlichkeit treten verstärkt ins Zentrum partnerschaftlicher Interaktion.

POLYAMORIE

– eine Begriffserklärung

Vom lateinischen Wort „armor“ für „Liebe“ und dem griechischen Wort „polys“ für „viele“ bzw. „mehrfach“ leitet sich das Wort Polyamorie ab. Es bedeutet so viel wie Viel- bzw. Mehrfachliebe. Nicht zu verwechseln mit dem Wort Polygamie, der weithin bekannten Viel- oder Mehrfachehe.

DIE LIEBE

Die Liebe ist eine exklusive Erfindung des Menschen. Was wir heute darunter verstehen, ist mit Sicherheit etwas anderes, als vor hundert Jahren. Die Kultur sowie individuelle Erwartungen prägen unseren Sinn von Liebe. Menschen wollen etwas Fiktionales. Die Medien haben ihren Beitrag dazu geleistet. Allerdings geht mit dem Begriff „Liebe“ eine bewusste Vorstellung einher; demnach kann es auch kein Zustand mehr im expliziten Sinne sein. Die Liebe ist eine kulturelle Vorstellung der Menschen, gründend auf dem Bedürfnis nach Geborgenheit, Anregung und Leidenschaft. Eine Annahme vieler ist außerdem, dass es lebenslanger Gesamtzustand sein soll, in welchem man mit der/dem anderen verbunden ist. Ein Leben lang ein Mensch.

Trotz möglicher kritischer Sichtweise der offenen Liebeeinstellung in unserer Gesellschaft, muss die Fähigkeit so bereitwillig und offen ernstgemeinte Liebe mehr als einer Person gegenüber aufbringen zu wollen, doch eigentlich bewundert werden. Es ist schon schwer genug die/den Eine/n zu finden und so sollte man es nicht verurteilen, wenn sich jemand in der glücklichen Position befindet, mehr Liebe schenken zu können als „üblich“, oder? Andererseits steht es auch jedem frei auf ewig frei zu leben, sich nicht zu binden.

„VORAUSSETZUNGEN“

Man sollte sowohl eine Vielfältigkeit in Bezug auf emotionale als auch auf sexuelle Aspekte mitbringen, denn im ungünstigsten Falle muss man mit erheblichem emotionalen Stress rechnen. Es kann zu Konflikten und Eifersuchtsgefühlen kommen. Daher ist auch ein gewisses Maß an Selbstbewusstsein lebensnotwendig. Möglicherweise können gesellschaftliche Probleme auftreten, was natürlich durch eine größere Anzahl an Vertrauenspersonen besser bewältigt werden kann. Natürlich ist Polyamorie auch mit einer befreienden Ehrlichkeit verbunden, gleichzeitig bedeutet dies aber auch Verzicht auf subjektive oder reale Sicherheiten. Man muss also „teilen“, um sich dieser Selbstentfaltung, dieser Befriedigung auch ohne primäre Partnerschaft stellen zu können. Diese neuentdeckte Lebendigkeit, dieser Spaß und diese Lust sind daher mit einem erheblichen Aufwand an Zeit und Energie sowie mit organisatorischen Fähigkeiten verbunden.

NUR WAS IST NUN RICHTIG UND WAS FALSCH?!

Es gibt und es kann auch keine Antwort darauf geben. Uns Menschen ist es nicht bestimmt, alleine durchs Leben zu gehen. Wir sind auf soziale Kontakte angewiesen. Selbst wenn man Beziehungen meidet, liegt

es im Wesen des Menschen lieben zu können und geliebt zu werden. Einen Partner, mehrere Partner, keinen Partner. Am Ende muss jede/r für sich selbst entscheiden, wie sie/er durchs Leben gehen möchte. Fest steht, nie geliebt zu haben –in welcher Form auch immer- ist wie nie gelebt zu haben.

